

Wenn Strukturen Beine haben

Am Donnerstag, 15. September, wird mit einer Vernissage um 20 Uhr die gemeinsame Ausstellung der Künstlerinnen Carol Wyss und Beate Frommelt im Feldkircher Palais Liechtenstein eröffnet.

Feldkirch. – Es begann mit dem Treffen der beiden Künstlerinnen in London. Gemeinsam wurden Ausstellungen und Vorträge besucht und diskutiert. Ein fortwährender künstlerischer Dialog kulminierte in der Realisierung der gemeinsamen Ausstellung. Trotz unterschiedlicher Arbeitsweisen und unterschiedlicher künstlerischer Betätigungsfelder haben die beiden Künstlerinnen Gemeinsamkeiten in der intuitiven Herangehensweise an Themen und Inhalte.

Die Kunst von Carol Wyss ist eine konzentrierte Suche nach der Struktur der Dinge. Existierende, anerkannte Strukturen werden zerlegt, wieder zusammengefügt und in neue, ungewohnte Objekte und Sichten umgewandelt. Es geht um das Finden einer Ordnung, das Herbeiführen von Chaos, das Erkennen/Wahrnehmen und Schaffen einer neuen Ordnung. Carol Wyss wurde 1969 in der Schweiz geboren und lebt und arbeitet in London und Liechtenstein. Sie studierte Kunst in London und beendete 1996 ihre Studien mit dem Master in Fine Art an der Slade School of Fine Art (University College London).

Sie stellte bereits in England, Liechtenstein, Deutschland, Österreich und der Schweiz aus.

Bei Beate Frommelt werden Malerei, Zeichnung und Installation einander gegenübergestellt. Die Liechtensteinerin arbeitet mit Zeichnung und Malerei, die in Beziehung mit dem Raum treten. Ihre Arbeit lebt von Aussparungen und dem Spiel der Abwesenheit. Beate Frommelt studierte Malerei an der Ecole des Beaux Arts in Paris und machte ihren Master in Fine Arts am Byam Shaw, Central Saint Martins College of Art and Design, London. Sie stellte bereits in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Grossbritannien und den USA aus.

Räumlichkeiten inspirieren

Das Palais Liechtenstein erfordert einen bewussten Umgang mit dem grosszügigen, aber nicht einfach zu bespielenden Raumangebot. Durch die gezielte Platzierung der Bilder und Installationen wird die Ausstellung zur Inszenierung, in der sich die Betrachter bewegen.

Dabei inspirieren die Künstlerinnen sich an Extempore, einem Theaterbegriff, der im Barock entstanden ist und bedeutet, aus dem Stegreif, in einer bestimmten Situation, Umgebung spontan zu reagieren und zu improvisieren. Dies versuchen die Künstlerinnen in der Inszenierung der Werke räumlich umzusetzen. Damit wird direkt Bezug genommen auf die Ge-



Nur scheinbar Vertrautes: Carol Wyss wandelt bekannte Strukturen in ungewohnte Objekte.

Bilder pd

Beweist Mut zur Lücke: Die Arbeit von Beate Frommelt lebt von Aussparungen und dem Spiel mit der Abwesenheit.

schichte des Palais Liechtenstein, das aus der Barockzeit stammt.

Rahmenprogramm

Begleitend zur Ausstellung ist ein Rahmenprogramm geplant: An der Er-

öffnung wird Matthias Frommelt eine musikalische Performance darbieten und während der Langen Nacht der Museen, am Samstag, 1. Oktober, spielt Jean-Jacques Mengou-Tata und geht dabei auf die Räumlichkeiten

und die Werke ein. Carol Wyss und Beate Frommelt werden eigene Führungen durch die Ausstellung veranstalten. Die Ausstellung im Palais Liechtenstein in Feldkirch dauert bis zum 16. Oktober. (pd)